

Merseburger Tageblatt

Abonnementpreis für das ganze Jahr bis Ende März 1917, 12 Mk. monatlich 10 Pf., durch die Post bezogen 14 Pf. monatlich. Bestellschein bei Wählern v. B. 1917, Nr. 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Kreisblatt

Abonnementpreis für die sechsmonatige Einzelhefte oder deren Anzahl 60 Pf., für die halbjährliche Einzelhefte oder deren Anzahl 30 Pf., für die vierteljährliche Einzelhefte oder deren Anzahl 15 Pf., für die monatliche Einzelhefte oder deren Anzahl 5 Pf., für die wöchentliche Einzelhefte oder deren Anzahl 2 Pf. Die Abnahme für die laufende Ausgabe ist jederzeit möglich. Bestellschein bei Wählern v. B. 1917, Nr. 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Zeitung für Stadt u.

mit „Illustriertem



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet

Nr. 127.

Mittwoch, den 31. Mai 1916.

156. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Seite 8 betr.

1. Beschlagnahme Futtermittel.

Tageschronik

Wlaga ist durch die letzten österreichischen Erfolge aus schwerer Bedrohung.

Durch die kaisliche Verjagung und Flucht der Bevölkerung sollen in Venetien staatliche Zustände herrschen.

Englische Berichterstatter bezeichnen die französische Stellung von Genes als unhaltbar.

Frankreich schickt Techniker und Munitionsarbeiter nach Rußland.

Die Russen regen sich in Beharabien.

Der japanische erste Minister, Okuma hat seine Entlassung genommen. Kato ist sein Nachfolger.

Die Zensurvorstellungen im Reichstage.

Noch sind die Erörterungen im Reichstage über die Zensur nicht zu Ende. Sie werden in dieser Woche weitergeführt werden. Eins ist aber bereits bevorzugen: die Einmütigkeit der Volksvertretung in der Verurteilung der politischen Zensur und in der Forderung einer Freigabe der Erörterung der Kriegsziele. Das deutet sich so ziemlich mit dem anderen, denn das Eingreifen der politischen Zensur, deren tatsächliches Vorhandensein erfindlich niemand bestreiten kann, der einmütigen mit dem Verhältnissen vertraut ist, macht sich im wesentlichen nur bemerkbar, wenn es sich um eine öffentliche Vorlegung der Wünsche und Hoffnungen handelt, die von dem ganzen deutschen Volk mit Ausnahme einiger weniger unverbesserlicher Internationalen an den Sieg unserer Waffen geknüpft werden. Schon in den letzten Tagen — und besonders dringlich im Januar dieses Jahres — ist aus der deutschen Volksvertretung die Forderung ergangen, endlich der öffentlichen Meinung bei uns zu gestatten, ein Wort mitzureden bei der Gestaltung unserer Geschichte am Schicksal dieses gewaltigen Krieges, der vom deutschen Volke Opfer ohne Zahl verlangt hat und noch täglich fordert. Aus den diesmaligen Verhandlungen des Reichstages wird die Reichsregierung erhellen, daß das Verlangen nach einer freien Erörterung der Kriegsziele von Tag zu Tag dringender wird, und daß man im Volke nachgerade nicht mehr versteht, wie und warum es gefährlich und verboten sein soll, in Deutschland darüber zu reden und zu schreiben, wie man sich die Früchte des unglücklichen Kampfes denkt, den wir uns seit fast zwei Jahren führen. Mit Recht bezeichnete es der konfervative Abgeordnete Dr. Dertel als bitter, daß die Verdrängung des deutschen Volkes nach immer fortwährender und mit gleichem Recht erklärter, daß durch ein solches Verfahren Stimmung und die Mut unerschütterlich gehalten werden könnten. Es sei ein unerschütterliches Recht des Volkes, das in so herlicher Weise mitteilt, auch mit zu raten, wenn es sich um seine ganze Zukunft handele. Die Redner des Zentrums, der Nationalliberalen und der Deutschen Fraktion haben sich früher, so auch diesmal in dem gleichen Sinne ausgesprochen, und wenn auch die Zustimmung der Sozialdemokraten zu jener Forderung zum Teil mit anderen, speziellen Gründen belegt werden mag, so entspringt sie doch letzten Endes der gleichen Auffassung.

In den Kreisen der bürgerlichen Parteien denkt niemand daran, einer Beseitigung aller Schranken der öffentlichen Meinungsäußerung das Wort zu reden. Das sozialdemokratische Verlangen nach einer völligen Aufhebung des Belagerungsstandes hat bei keiner bürgerlichen Fraktion Zustimmung gefunden. Auch mit der militärischen Zensur hat man sich, ungeachtet aller Klagen im einzelnen, als mit einer notwendigen Folge des Krieges abgefunden, aber um so dringlicher ist auch der Wunsch, daß die Handhabung der Zensur sich lediglich auf militärische Gesichtspunkte stützt. Wird die Reichsregierung endlich diesem Wunsche Folge leisten? Gründe, wirkliche Gründe für seine Nichterfüllung haben wir im Reichstage von den verbündeten Regierungen nicht gehört. Der neue Staatssekretär des Innern, Dr. Helfferich, erklärte die Zensur für ein „notwendiges Uebel“ und meinte sichtlich, er lege die Hoffnung, daß sich die Zensur allmählich zu einer Selbstzensur entwickeln und damit sich selbst abbauen werde. Der Staatssekretär traut also der deutschen Presse soviel Selbstzucht zu, daß ihr Verhalten ein staatliches Eingreifen, einen Zwang allmählich überflüssig macht. Dies Vertrauen ist gewiß ehrenhaft für die deutsche Presse, aber die Regierung sollte endlich auch mit der Betätigung dieses Vertrauens, daß im weiteren Sinn ein Vertrauen zu dem deutschen Volk ist, anfangen, und der Presse die Möglichkeit bieten, in die „Selbstzensur“ hineinzumachen. Auch hier könnte es ein „zu spät“ geben, mit so verbitternden Folgen, dieses nicht leicht wieder gut gemacht werden kann.

Vom Kriege

Der Krieg gegen Italien

Wlaga schwer bedroht.

Der österreichische Generalfeldmarschall: Wien, 20. Mai.
In besetzten Räume von Wlaga überschritten unsere Truppen bei Moana das Asja-Tal, warfen den Feind bei Canova zurück und breiteten sich auf den südlichen und nördlichen Talhängen aus. Andere Kräfte nahmen nach Ueberwindung der Befestigungen auf dem Monte Interrotto die Höhen nördlich von Wlaga in Besitz. Weiter im Norden sind der Monte Zebio, Monte Zingarella und Corvo di Campo Bianco in unseren Händen.
Im oberen Poggina-Tal wurden die Italiener nach hartnäckigem Kampfe aus ihren Stellungen westlich und südlich Batale vertrieben.
Mit der Ueberwindung des Monte Interrotto befinden sich sämtliche nördliche Zugangstrecken nach Wlaga in österreichischen Händen. Unsere Verbündeten stehen schon jetzt wenig über einen Kilometer von Wlaga entfernt. Damit dürfte das Schicksal dieses Ortes nicht nur, sondern auch das von Vizziero besiegelt sein. Die strategisch wichtige Bahnstrecke von Wlaga-Wien liegt jetzt unter dem Feuer der österreichischen Geschütze. Was das bedeutet, wird eine nahe Zukunft ergeben.
Eine Schweizer Kritik zur Lage.
Im Berner „Bund“ vom Sonntag schreibt Stegeman: Aus italienischen Meldungen geht hervor, daß die italienische Seebesetzung, wie vermutet, Vizziero aus Venetien heranzieht. Schon scheinen die Souveränitäten ihrer vordringlichen Verbindungen, die Vintur Padua-Venedig und Verona-Wienzenza-Treviso überlastet zu sein. Solange die Oesterreicher nicht über die erreichte Linie hinausgelangen, läßt sich alles, soweit es sich um Sicherung der Defensiven handelt,

wiederherstellen, es bleibt dabei zu bedenken, daß die lombardische Ebene von Schio bis Padua knapp 60 Kilometer und bis zum Meer gerechnet, knapp 80 Kilometer breit ist. Man ersieht daraus, wie gefährlich der von Norden nach Süden gehende Flankenstoß für die etwa 200 Kilometer weiter östlich kämpfenden Fronten sein muß. Nur eine Gegenaktion von ganz gewaltigem Zuschnitt und Erfolg kann die Italiener aus ihrer gedrängten Lage befreien.

Die Zustände in Norditalien.
Wie sie sich aus der teils freitwilligen, teils erzwungenen Plünderung der Städte und Dörfer hinter der italienischen Verteidigungslinie abgeben, müssen genau beobachtet sein. Wir entnehmen einem Bericht der „Berl. N.“ von der italienischen Grenze folgende Schilderungen: „Dauernde Zustände der Versteigerung des Gebietes zwischen Verona, Venedig und Wienzenza. Wenn nur der zehnte Teil von dem zufließenden, was demittelte Flüchtlinge und Eisenbahnbeamte nach Ghasio und der Schweiz bringen, so steht die italienische Seebesetzung für alle Zeiten vor der Welt gesichert. Da wir nur wenig andeuten und bemerken, daß die Zensur alle Meldungen über schriftliche und telegraphische Eingaben von Abgeordneten und Senatoren wegen der besagten Zustände zurückgeschickt unterdrückt. Man höre und vernehme das Zinnen.“

Aus dem gesamten Gebiet von Udine ab bis Verona und einige Stunden entfernte — noch will ich nicht glauben, daß es über eine halbe Million ist — von freiwillig oder durch militärischen Zwang ihren Wohnsitz verlassenden aus halbem Wege zurückgefallen worden, weil die erste Flut von Flüchtlingen in den Städten der Lombardie und des Piemonts unangenehme Verwirrungen unter der aufgeschreckten Bürgerschaft mitgebracht hat. Vom flachen Lande, aus den Städten, die von der Kriegswirbel sich bedroht sehen, laufen die Leute meist ohne Barschaft, ohne Nahrungsmittel davon, immer einwärts. Die Bahn nimmt sie nicht auf. Dem sie wird für Truppentransporte dringender gebraucht. Die wildsten Gerüchte von dem nahenden Feind befehligen die Schritte vieler Unglücklichen, deren sich niemand erhebt. Sie brechen in die Häuser ein, fliehen, rauben, plündern. Jetzt können sie nicht vor und nicht rückwärts. Manches Mal ist es ein Glück, daß sie auf Gemütskräften stehen, deren Erträge ohne Rücksicht auf die Rechte des Eigentümers geplündert werden. Trotzdem sieht es in kleinen Orten aus, wo auch nicht der geringste polizeiliche Schutz den Krämer und Bäcker Leben und Eigentum sichert. Kurz, man ist auf dem besagten Gebiet in ein unentwirrbares Chaos hineingeraten. Was werden da erst die nächsten Tage bringen?“

Die Erkenntnis dämmert.
Der „Allg. Volksztg.“ zufolge melden die „N. Zür. Nachr.“ aus Mitteleuropa: Italienische militärische Beobachter stellen von Anfang an fest, daß eine dauernde österreichische Besetzung des Wlaga-Erfolge der italienischen Waffen bedeuere. Gadorina hätte offenbar mit gleichen Opfern befreit werden, wenn Conrad von Sibirien nicht seine Tröler von den Bergen herunter in die Ebene geschickt hätte, anstatt sie hinter unerschütterbare Stellungen zu verhandeln, wo Artillerie- und Massenangriffe so gut wie gar nicht ausrichten können. Warum haben die Oesterreicher und Ungarn diese geschickte Taktik geändert? Es ist vielleicht nicht ganz so schwer die Gründe des österreichischen Kommandos in dieser Hinsicht zu erraten. Vor dem Ende des Krieges mußte den Italienern um jeden Preis der letzte Streifen des überfallenen Gebietes entziffen werden. Wenn der Zeitpunkt für die Auslieferung schon in den Frühling verlegt wurde, so bedeutet dies einerseits den strategisch sehr wichtigen Vorteil des Zuwerkommens einer gegnerischen Offensive, an der Italien tatsächlich mit jeder Kraft und Äußerlichkeit arbeitete. Andererseits bedeutet es einen groß angelegten Plan, der, wie man annimmt, auf der ganzen Front genügen Spielraum verlangt, bis zum Zusammenbruch des Winters. Italiens Truppen haben ihre frühere Offensiv-

tilkraft durch ein blühiges Jahr eingeholt. Die neu Einberufenen sind ohne eigentliche militärische Ausbildung an die Front geschickt worden und mit den Munitionsbefehlshabern hapert es ganz gewaltig. Alles dieses sowie die gegenwärtigen exponierten Stellungen der Angreifer hat das überreichliche Militärkommando offenbar wohl ersehen, aber neben dieser Aussicht auf einen materiellen Erfolg gab viel leicht auch noch der moralische Zweck den rechten Anstoß für eine Offensive, und darin scheint eine Täuschung umhüllt.

Italien abnt die kommende Katastrophe.
Zürich, 27. Mai. Die „N. Zür. Anze.“ geben folgendes ihnen aus Miltärischen zugegangene Bild über die in Italien am Jahresende der Kriegserklärung hervorgehende Stimmung: Die Verhältnisse haben in Italien zu einem kolossalen Umschwunge der Front geführt. Es gibt jetzt keinen Bürger mehr, der nicht gegen die Fortschreitung des unheilvollen Krieges Stellung nimmt. In allermeistener Jammer geht durch das Land. Die völlige Anstichtslosigkeit eines nach nur geringen Erfolgen läßt in sehr weiten Kreisen das große kommende Staatsunglück ahnen. In der armen Bevölkerung ist die Not und Arbeitslosigkeit drückend geworden. Die Einberufenen haben unzählige Viden geschlagen und es sehen, wie man antündigt, gar noch weitere folgen. Sereis spricht man von der neuen Einberufung aller drei Kategorien der Jahrgänge 1870-76. Bei der mehrfachen Unterstützung der Familien und Angehörigen sind die Folgen größer als in irgend einem anderen Kriegführenden Staate. Daher werden die Klagen mit jedem Tage lauter, und sie drohen nahe gerade einen gewaltigen Charakter anzunehmen. Ein unbeschreiblicher Haß gegen England hat überhand genommen. Im geheimen wünscht man, daß Deutschland ein großer Schlag gegen England gelänge.

Erschüttertes England über den italienischen Verluste.
London, 27. Mai. Die „Times“ ganz allgemein davon gesprochen hat, daß der italienische Rückzug aus Südtirol „nicht ganz ohne Verluste“ sei, erwähnte am Sonnabend die „Tribuna“ ganz beiläufig, als wäre es die natürlichste Sache der Welt, daß „einige tausend Mann an Gefangenen genommen und auch einige Duzend Geschütze verloren“ seien. Die „einen“ tausend Mann sind beinahe ihrer etwa 30 und die „einigen“ Duzend Geschütze ihrer 234 Stück.

Der arbeitswillige Re.

Berlin, 30. Mai. Der „L. A.“ berichtet, daß der König von Italien krank sei und von den Ärzten vergebens ermahnt werde, sich von anstrengenden Arbeiten fernzuhalten. Giolitti habe den König im Hauptquartier besucht.

Aus dem Westen

Die französische Stellung von Genes unhaltbar?

Das „S. Fröbl.“ meldet aus Rotterdam: Berichte englischer Korrespondenten von der französischen Front bereiten auf den Verlust der Stellungen von Genes und südlich des Punktes 304 vor, gegen die die Deutschen umfangreiche Vorbereitungen getroffen haben.

Eine neue französische Anleihe.

Haag, 27. Mai. In holländischen Bankkreisen verläutet aus London, daß die Finanzen der französischen Regierung wieder erschlüpft sind. Den Londoner Großbanken zufolge wird von der französischen Kammer binnen kurzem eine neue Anleihe von 5 bis 10 Milliarden Franken gefordert werden. Diese Anleihe wird nach der „Siegesanleihe“, die einen so greulichen Durchfall erlitt, die „Friedensanleihe“ genannt. Damit will man die friedenstilligenden Boursgrößen zum Zeichen anlocken. Wohl bekomme!

Die Stimmung in Frankreichs politischen Kreisen.

Genf, 28. Mai. Bei der gestern nachmittag abgehaltenen Beratung über das Verlangen nach einer Geheimhaltung der Kammer der letzte Stand im Austrage des Ministeriums dar, es sei zu befürchten, daß die vorgerückte Kundgebung in der Kammer gegen die Kriegserklärung Poincarés sich in härterer und lauterer Art in der Geheimhaltung widerhole. Wenn diese Vorgänge jedoch in die Öffentlichkeit durchdringen, dann könne dies unübersichtbare Wirkungen auf die Volkstimmung haben. Sollte sich die Kammer unbedingt mit der Regierung in einer Geheimhaltung ausdrücken wollen, so sei das Ministerium damit einverstanden, aber unter der Bedingung, daß durch eine Aenderung der Geschäftsordnung der Gegenstand der Beratung vorher feilgelegt werde. Der Ausschuss erklärte sich damit einverstanden. Die Sozialisten beschloßen, unter allen Umständen einen Antrag auf eine Geheimhaltung einzubringen. Sie haben bis heute dafür bereits 190 Unterfertigungen gesammelt. Außer den Sozialisten verlangen auch zahlreiche Abgeordnete der bürgerlichen Fraktionen, daß die Regierung in einer geheimen Sitzung den Grund des Stillnehmens der Engländer und Russen beunruhige.

Die Klänge hierüber findet auch in der französischen Presse immer lauterem Widerhall. „Echo de Paris“ macht die Regierung darauf aufmerksam, daß sich vom Parlament aus die Propaganda weit in das Land hinein verbreitet habe, und Poincaré hat den Ministerrat für geeignet, wieder einen seiner Briefe „An Frankreich“ zu schreiben. Wilson hat durch seine letzte Friedensrede auch das Wohlwollen Clemenceaus vergrößert. Er versteht es nicht, daß es recht gern lesen würde, wenn Macdonald Wilson schriebe. Die gestrige Sitzung des Verbandsausschusses des Senats verhielt unter dem Vorsitz Clemenceaus Briand und General Rouens über die Verteidigung von Verdun vor und während der letzten Operationen.

Bei der Erörterung der geplanten Kriegsgewinnsteuer im französischen Senat erklärte Finanzminister Ribot: Die Steuern in Frankreich unter dem Vorsitz des Senats sehr unterdrückt, sind nicht die besten.

(Newyork.) Wir treten in eine Aera der Schwierigkeiten. Es muß eine Einigung zwischen den Kammer und der Regierung zustande gebracht werden, sollen wir zu einem Ziele kommen. Auf den Hinweis Ribots, daß auch in England eine hohe Steuer bestünde, erwiderte der Senator Duroin: Gewiß, die englische Steuer betrage 50 bis 60 Prozent, aber in Wirklichkeit erhebt der englische Staat diese Steuer von den Neutralen und den Verbündeten, und zwar durch die Gewinne, die er aus den hohen Zinssätzen zieht.

Erfolge des letzten Luftangriffs auf England.

Köln, 29. Mai. Ueber die Erfolge unseres letzten Luftangriffs auf England teilt die „Köln. Ztg.“ von der holländischen Grenze unterm 29. Mai mit: Beim letzten Angriff deutscher Marineflugzeuge auf die englische Küste am 19. Mai fielen Dover und Hamants durch Brandbomben verheerende Feuerbrände verursacht wurden, durch die eine Anzahl Provinz und Kriegsmaterial enthaltende Schuppen zerstört wurden. In verschiedenen Stellen wurden die Hofanlagen beschädigt. Von der Besetzung eines Torpedoboots, das mit Dover Provinz und Materialen übernahm, wurden 16 Mann verlost.

Gegen Aitshener.

Von der holländischen Grenze, 29. Mai. Im Unterhause erwartet man diese Woche eine wichtige Verhandlung aus Anlaß der Schallschwellen für die englische Küste als Kriegsmittel. Die liberale Kriegsbewertung des Hauses wird dabei in den Vordergrund treten. Sie geht unter anderem von der Forderung aus, daß der Kriegsmittel dem Unterhause angehörend müsse.

Französische Techniker und Arbeiter nach Rußland.

Hamburg, 29. Mai. Dem „S. Fröbl.“ wird unter dem 29. Mai aus Moskau mitgeteilt, daß die französische Delegation für alle Regimentskommandeure und Kommandeure von selbständigen Truppenteilen zur Angabe der Zahl der in ihren Truppenteilen befindlichen Ingenieure, Techniker und ausgebildeten Metallarbeiter erstattet. Diese Leute sollen durch andere ersetzt werden. Sie werden in allen holländischen Betrieben und in der Verwendung zu finden, die für die russische Marineleitung arbeiten. Diese Maßregel hat ihre Ursache in einem vor längerer Zeit zwischen Rußland und Frankreich getroffenen Abkommen, nach welchem französische technisch gebildete Arbeiter durch russische Truppen angetrieben werden sollen. Dieem Abkommen liegt die Ansicht zu Grunde, Rußland von der Kriegslieferung Japans unabhängig zu machen, da man in Rußland und Frankreich die schwersten Bedenken gegen die Ausbeutung der japanischen Schiffenindustrie hat.

Die Hilfe für Rußland und die Bedenken gegen Japan kommen natürlich, wie alles bei der Entente, viel zu spät.

Aus dem Osten

Lebhafter russische Tätigkeit in Westarabien.

Der österreichische Generalstab berichtet: Wien, 29. Mai. Stärkere russische Kräfte verkehren in den letzten Tagen sich durch Ausgrabungen und Zappen an untern bestarabische Front heranzubewegen. Das Feuer unserer Geschütze und Minenwerfer verurteilt die Absichten des Feindes. Sonst nichts von Belang.

Rußlands Entschörung der Arbeiter.

Kopenhagen, 29. Mai. „Rustika Arbejdsmagt“ bringen die Russen erregende Nachricht, daß neben den bereits angeführten reaktionären Maßnahmen des Ministerpräsidenten Skirne, auch die Auflösung aller Arbeitervereine in den Provinzen und in den Kreisverwaltungen beschlossen ist. Die Regierung bereitet eine besondere Veröffentlichung vor, in der dargelegt werden soll, daß die Arbeitervertreter, die nachweislich antimilitaristischen Gruppen angehören, ihre Wahl in die Kreisverwaltungsstellen durch benutz haben, eine sozialrevolutionäre Propaganda zu entfalten. Dies habe die Auflösung der Arbeitervertretungen notwendig gemacht.

Gegen den Anstiftung und die Reformen in Rußland.

Kopenhagen, 29. Mai. Petersburger Zeitungen melden: Das Bureau des russischen Militärs in London hat das Programm für die jetzt beginnende Tagung der Reichsversammlung. Der Sitzung wohnte der Präsident der Reichsversammlung, Nodjanskoi bei. Das Bureau des Blodes hat beschloßen, einen von Makatow ausgearbeiteten Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung aller noch bestehenden Anstiftungsgesetze gegen die Wauern auf die Tagesordnung der ersten Sitzung zu setzen und im Anschluß daran die zweite Lesung der Gesetzesentwürfe über die Dorfautonomie und die Reform der Städteordnung vorzunehmen. Die Duma wird während ihrer Sommertagung wesentlich nur zwei Sitzungen abhalten, um den Kommissionen Zeit zu lassen, an den übrigen Tagen wichtige Reformen durchzuführen. Dieser Beschluß des federiratischen Blodes veranlaßt die reaktionären Zeitungen zu unheimlich heftigen Angriffen gegen die Duma und deren Mehrheit, wobei das Zeitungsblatt: „Weder in Frankreich noch in England erachtet man die Kriegszeit als geeignete Zeit für Reformen; auch in Rußland sollten notwendigerweise keine Reformen im großen Stil gehalten sein; alle Kräfte müssen dem Kriege gewidmet werden; indem aber die Duma ihre Kräfte Reformen widme und dadurch die Regierung tags zur Arbeit, teils zur Abwehr zwingende sie zur Schwächung Rußlands bei. Dies werde sehr bald zu Tage treten; dann aber werde das Besäumte nicht mehr nachzuholen sein.

Die Lage auf dem Balkan

Großer Feldzug der Alliierten zur Bekämpfung Serbiens. Kopenhagen, 29. Mai. Die „Rust. Arb.“ schreibt über die Reise des Zaren nach Odessa, daß ein großer Feldzug der Alliierten zur Bekämpfung Serbiens bevorstehe und daß auf neutrale Mächten bei diesem Werte keine Rücksicht mehr genommen werden würde. Auch die übrige westeuropäische Presse beipflichtet die Jarenreise als sichtbaren Ausdruck eines neuen Kriegsplanes. (?)

Die Serben nehmen reißend.

Athen, 29. Mai. (Von Brivovort, des W. A. B. veripostet eingetroffen.) Aus Saloniki wird gemeldet, daß die Defertionen der serbischen Soldaten überhandnehmen.

Der türkische Feldzug

Erster Paßsch in Bagdad.

Konstantinopel, 29. Mai. Kriegsminister Cuvier Paßsch, der sich jetzt einer Zeit mit zahlreichem Gefolge auf einer Reise durch Anatolien befindet, ist am 25. Mai in Bagdad angekommen und mit großen Ehren empfangen worden. Die Stadt hatte reichen Haagenstamm angelegt. Der Minister besuchte die Großtürken der mohammedanischen Seihen und verleihte den Koran. Vor der Abreise ließ der Minister eine bedeutende Summe zur Verteilung unter den Armen zurick.

Der Seekrieg

Mittelschiff U-Bootsangriff auf deutsche Erzdamper in der Döse.

Die „Berl. Tid.“ meldet unterm 29. Mai aus Stockholm: Bei Döselund wurde gestern abend von Meere her heftiges Geschützfeuer gehört, das eine Viertelstunde andauerte. Es rührte von dem Angriff eines feindlichen Unterseebootes auf vier deutsche Erzdamper, die von drei deutschen bewaffneten Vorpostenschiffen begleitet waren. Der Angriff mißglückte. Das Unterseeboot stellte schließlich das Feuer ein. Die sieben deutschen Schiffe passierten gestern vormittag Döselund. Es ist unbekannt, aus welchem Grunde das Unterseeboot das Geschütz unternommen abgebrochen hat.

Was das Uboot geblieben ist, darüber verläutet ebenfalls nichts.

Unter Spionageverdacht.

Enden, 29. Mai. Der holländische Segler „Sollan 3“ wurde als Spionageverdächtig von einem deutschen Kriegsjahrgang eingekerkert und zur näheren Untersuchung auf der Vorumer Rede veranfert.

Von den Kolonien und Übersee

Kabinettswechsel in Japan.

Amsterdam, 29. Mai. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tokio hat der japanische Ministerpräsident, Graf Duma, seine Entlassung eingereicht. Als sein Nachfolger wird Baron Kato genannt. Graf Duma ist seit Kriegsausbruch der stärkste Verfechter der englischen Sache in Japan gewesen und das in einem Maße, daß er nach dem Urteil der ganzen Opposition die englische Sache über die des eigenen Landes zu stellen schien. Do sein Mißtraut und die als wahrscheinlich genannte Übernahme der Ministerpräsidenten durch Baron Kato eine Aenderung des japanischen Kurses mit sich bringen werden, ist heute noch nicht zu übersehen. Baron Kato, der ehemalsige Außenminister Dumas, hat 1914 in dieser Eigenschaft den Mittelmächtigen den Krieg erklärt. Dordem löste er sich in London, hat nun auch ihn, englischer als die Engländer“ genannt. Er scheint indes seit 1914 manche Wandlungen durchgemacht zu haben. Schon im September des vorigen Jahres erklärte er in einer Verammlung seiner Partei über Japans Beziehungen zum Weltkrieg u. a. Mehrere einmal haben die Verbündeten, diesmal die Russen und um Ueberzeugung von Soldaten gehen. Davon kann uns keine Rede sein. Lenn der Krieg in Europa geht uns abseits nichts an. Zwischen uns und Deutschland besteht überhaupt kein Casus belli...

Japan macht seine Rechnung.

Die japanische Regierung hatte sich, wie die „Ztg. Arb.“ über Stockholm meldet, im Frühjahr gewagt, die Rückführung amerikanischer Munition durch Japan nach Rußland zu gestatten, falls nicht Rußland in folgende Forderungen einwilligt: Unterstützung der japanischen Politik und der japanischen Interessen in China, Aufhebung des Rechts für die Japanner in gewissen nordischen und südlichen Gebieten der freien Niedertrakt in russischen Gewässern, Abtretung der Halbinsel Sachalin, die noch in russischen Händen war, und Schließung der Befestigung von Wabimochi. Ueber die letzte Bedingung schweben noch Verhandlungen, die anderen wurden von Rußland angenommen. Die Angelegenheit haben eine langwierige Verhandlung der letzten Parteien hervorgerufen, die eine Interpretation in der Duma planen.

Die Neutralen

Die dänische Presseunzufriedenheit.

Kopenhagen, 29. Mai. Die deutsche Woffmeldung betreffend die Zurückweisung russischer Klagen über Zustände in deutschen Gefangenenlagern ist von der gesamten dänischen Presse mit Ausnahme einer großen dänischen Zeitung total abgelehnt worden, wie überhaupt von der dänischen Presse fast einstimmig die amerikanischen deutschen Mitteilungen im Gegensatz zu denen anderer Staaten nicht gebracht werden.

Schwedische Arbeiter für Frankreich.

Stockholm, 30. Mai. „Ara Dagligt Allehand“ berichtet, daß in der letzten Zeit in Stockholm und in den Provinzorten eine Anwerbung schwedischer Arbeiter, vor allem nach Frankreich, mit großem Erfolge betrieben worden sei. Die Regierung bereite ein Verbot gegen diese Anwerbungen vor.

Feuer auf einem amerikanischen Munitionsdampfer.

Haag, 29. Mai. Nach einer Depesche der „Times“ aus New York brach Feuer auf dem mit Kriegsmaterial beladenen, auf der Fahrt von New York nach Washington befindlichen Dampfer „Bliss“ aus, der 400 Tonnen groß ist. Ein großer Teil der Ladung wurde vernichtet.

Die amerikanisch-englische Postnote.

New York, 27. Mai. (San Francisco des W. A. B.) Die Zeitung besprechen die amerikanische Postnote, in der gegen die britische und französische Behandlung der Postfäden protestiert wird. Die Note ist, wie ein Telegramm aus Washington hervorhebt, härter als alle

Letzte Depeschen

Neue Erfolge zwischen Loter Mann u. Camieros, 1350 Franzosen gefangen.

Großes Kavalleriekorps, 30. Mai.

Belgische Kavallerie fand an der Front zwischen dem Kanal von La Halle und Arras fast... keine Vorworte wurden wieder beschossen.

Deutlich der Mann vorerhalten nur durch stilles Warten... Das beherzigte Feuer erreichte hier zeitweise größte Heftigkeit.

Kämpfer Artilleriebesatzung... Ständig von Lipat stehen deutsche Besatzungen über die Tischa...

Deutsche und bulgarische Streitkräfte... Die Bulgaren in Stranica-Lal.

Frankfurt a. Main, 29. Mai. Nach einer der... vorliegenden Aufzeichnungen, die jedoch noch der Bestätigung bedürftig...

Abfertigung des rumänischen Gesandten in Petersburg... Petersburg, 29. Mai. Nach einer Meldung der Botschaft...

Angünstiges Urteil über Wilson in Amerika... Newport, 30. Mai. Amerikanische Zeitungen beurteilen die Pläne...

Das Hofgeschick der am Sieg verzweifelnden Ententeverweigerer... Paris, 29. Mai. Im 'Matin' macht Cruppi Mittelungen über die Mitglieder...

Zu günstige Lage der Mittelstände für den Frieden... Budapest, 30. Mai. 'M. H.' meißelt aus Madrid: Der Kammerpräsident erklärte...

Die Leinwand Kammer umfasst 8 Seiten.

der neuen Verordnung müssen Waren, die in Facturen oder Beschäftigten an den Verbraucher abgegeben werden... Die Bestimmungen der neuen Anordnung sind...

Die vorgeschriebenen Angaben sind vom Hersteller oder... ein anderer die Ware in der Verpackung unter seinem Namen...

Die Bestimmungen der neuen Anordnung sind... Anwendung an... Konvention von Meißel oder unter Aufsicht von Meißel...

Aus Provinz und Reich

Eisenbahnbeschießung... Halle, 28. Mai. Umfangreiche Eisenbahnbeschießungen... die Spur gekommen. Es sollen nach kleineren Anfängen...

Belohnung... Torgau, 29. Mai. Der Artillerist Wengler gen. Knobloch erhielt für die Wiedererrichtung...

Gewitterschäden in Westdeutschland... Hanau, 29. Mai. Schwere Gewitter, teilweise mit wolkbruchartigem Regenfall...

Der Kaiser auf der Straßenbahn... Ebing, 30. Mai. Der Kaiser behagte gestern Ebing. Er kam ganz unvermittelt 9 1/2 Uhr an...

Festlich, 30. Mai. Während die Monate März und April ziemlich reichliche Niederschläge brachten... die Straßenbahn benutzt hat.

Vom Auslande

Großhändler in Christonia. Ein Großhändler hat am 29. Mai 9000 Tonnen Zucker, Korn und Mehl ganz oder teilweise...

Die Leinwand Kammer umfasst 8 Seiten.

bereden, was der Ton anbetrifft, der von den Vereinten Staaten gegenüber den Alliierten angeklungen... Die Note sieht die Aufrechterhaltung Englands und Frankreichs in ihrer Bedeutung...

Das amerikanische Parlament und die Entente.

New York, 29. Mai. (Kunstsprache des B. T. M.) Am 21. Mai... die Vereinigten Staaten in den Besitz ihrer vollen Rechte wieder zu sehen würde...

Aus Stadt und Umgebung

Behandlung von tierischen und pflanzlichen Spinntieren.

Am 31. Mai 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Bekämpfung von tierischen und pflanzlichen Spinn-... die Bekämpfung von tierischen und pflanzlichen Spinn-...

Eine musikalische Unterhaltung

findet Montag, den 5. Juni, am Vesper der Kriegsdienstverpflichteten statt.

Eine Viehbesandtsaufnahme

findet in Marzberg am Freitag, 2. Juni, statt.

Holländisches Rindvieh

kommt am Freitag und Sonnabend in Halle zum Verkauf...

Die als Afsenmutter

zum Preise von 275. M für den Zentner hat die Firma...

Wobensdüster nfu.

aus dem feindlichen Ausland dürfen nicht mehr eingeführt...

Die Kirchenverpachtung

des für die künftigen Anlagen diesmal einen Ertrag von...

Die Abgabe von Kaffee-Ersatzmitteln an Verbraucher.

Es ist vorzuziehen, daß im Kleinhandel Verbrauchern...

Was trägt die Konventionen?

In Anbetracht des Friedensvertrages wird eine neue Vereinbarung...

Viele Tausend Paar Handschuhe und Strümpfe

zu vorteilhaften Preisen!

Frauen-Strümpfe deutschlang, vollständig nahtlos, starkfädig, schwarz 3 Paar **1⁴⁵ Paar 50 Pf.**

Frauen-Strümpfe deutschlang, Doppelsohlen und Hochfersen, schwarz 3 Paar **2¹⁵ Paar 75 Pf.**

Ein Posten Damen-Strümpfe
gute Flor- und baumwollene Qualitäten in schwarz und farbig mit modernen Mustern 3 Paar **2¹⁵ Paar 75 Pf.**

Frauen-Strümpfe deutschlang, prima Ware, verstärkte Fersen und Spitzen, schwarz u. braun 3 Paar **2⁷⁵ Paar 95 Pf.**

Damen-Strümpfe extralang, nahtlos, verstärkte Fersen und Spitzen, schwarz und braun 3 Paar **1⁴⁵ Paar 50 Pf.**

Damen-Strümpfe extralang, nahtlos, verstärkte Fersen und Spitzen, schwarz 3 Paar **2¹⁵ Paar 75 Pf.**

Musselin-Strümpfe extralang, m. hohem Rand, Doppelsohlen und Hochfersen, schwarz 3 Paar **2¹⁵ Paar 75 Pf.**

Flor-Strümpfe seidenglänzend, m. hohem Rand, Doppelsohlen und Hochfersen, schwarz, weiss, braun, 3 Paar **2⁹⁰ Paar 1⁰⁰ Pf.**

Flor-Strümpfe prima Silkflor, mit durchgehender Laufmasche, schwarz, grau, braun, beige 3 Paar **3⁴⁵ Paar 1²⁰ Pf.**

Ein Posten Damen-Strümpfe
mit eleganten Stickereien, schwarz 3 Paar **3²⁰ Paar 1¹⁰**

Lange Halbhandschuhe für Damen, weiss und schwarz Paar **2⁵ Paar**

Lange Halbhandschuhe moderne Blumenmuster, weiss und schwarz Paar **4⁰ Paar**

Lange Halbhandschuhe neue Muster, farbig, weiss und schwarz Paar **5⁰ Paar**

Ein Posten lange Finger-Handschuhe
Perf-Flor und glatt, farbig, weiss, schwarz Paar **7⁵ Pf.**

Herren-Socken grau Sommer-Merino, ohne Naht, solide Ware 3 Paar **1¹⁰ Paar 4⁰ Pf.**

Herren-Socken Mako, Doppelfersen und Spitzen, gute Ware 3 Paar **1⁷⁰ Paar 6⁰ Pf.**

Ein Posten Herren-Socken
vorzügliche Flor-Ware, mit durchbrochenem Muster, 3 Paar **1²⁵ Paar 4⁵ Pf.**

Herren-Socken starkfädige, weiche Ware, nahtlos, verstärkte Fersen und Spitzen 3 Paar **2¹⁵ Paar 7⁵ Pf.**

Herren-Socken extra gute Mako-Ware, verstärkte Fersen und Spitzen 3 Paar **2³⁰ Paar 8⁰ Pf.**

Kinder-Söckchen moderne Muster
Grösse 1 und 2 3 und 4 5 und 6 7
Paar **2⁰ Pf. 3⁰ Pf. 4⁰ Pf. 5⁰ Pf.**

Kinder-Söckchen mit gutsitzenen Rändern
Grösse 4 5 6 7
Paar **4⁰ Pf. 4⁵ Pf. 5⁰ Pf. 5⁵ Pf.**

Kinder-Söckchen mit Wollrand, reizende Muster
Grösse 1 und 2 3 und 4 5 und 6 7 und 8
Paar **4⁵ Pf. 5⁵ Pf. 6⁵ Pf. 7⁵ Pf.**

Ein Posten Herren-Socken
in guter Flor- und Baumwoll-Ware, schwarz und farbig gemastert 3 Paar **1⁷⁰ Paar 6⁰ Pf.**

Damen-Handschuhe Zwirn, farbig u. gelb, 2 Druckknöpfe Paar **3⁵ Paar**

Damen-Handschuhe Zwirn, farbig u. weiss, 2 Druckknöpfe Paar **6⁰ Paar**

Damen-Handschuhe Seiden-Imitation, farbig, weiss u. schwarz, 2 Druckknöpfe Paar **7⁵ Paar**

Ein Posten seidene Damen-Handschuhe
glatte und poröse Stoffe, teils mit Doppelspitzen, zwei Druckknöpfe, Paar **1²⁵**

Wir bitten, unsere Spezial-Strumpf- und Handschuhfenster zu besichtigen!

Auf diese äusserst billigen Verkaufspreise gewähren wir noch 5 Prozent in Marken.

Brummer & Benjamin

HALLE a. S., Grosse Ulrichstrasse 23/24.

Bekanntmachung. Viehbestandserhebung am 2. Juni 1916.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Bekanntmachung über Vorratserhebung vom 2. Februar 1915 (M.-G.-Bl. S. 54) und der Anordnung des Herrn Landrats vom 21. Mai 1916 hat am
Freitag, den 2. Juni ds. Jrs.,
eine Viehbestandserhebung stattzufinden.
Für den Bezirk der Stadt Merseburg wird hiernach folgendes angeordnet:

1. Jeder Besitzer oder Verwalter eines Gehöftes oder Anwesens, einer Stallung, Weide oder Koppel hat den für seinen Bezirk bestimmten Bähler die in der, dem Aufnahmeort vorbeigehenden Nacht vorhandenen Bestände an
Rindern, Schweinen und Schafen
anzugeben.

2. Es sind gesondert anzugeben
a) bei Rindvieh:
1. Kühe, unter 3 Monate alt,
2. Jungvieh, 3 Monate bis noch nicht 2 Jahre alt,
3. Bullen, Stiere und Ochsen von 2 Jahren und älter,
4. Kühe (auch Färsen und Kalbinnen) von 2 Jahren und älter und die Gesamtsomme.
b) bei Schweinen:
1. Ferkel unter 8 Wochen,
2. Schweine von 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr,
3. Schweine von 1/2 Jahr bis noch nicht 1 Jahr alt,
4. Schweine von 1 Jahr und älter und die Gesamtsomme.

3. Bei Schafen ist nur die Gesamtsomme einfl. der Lämmer anzugeben.
4. Die Anzeigepflicht für die in der Nacht vor der Aufnahmeort auf dem Transport befindlichen Tiere, liegt deren Begleiter ob. Sie sind in dem Gemeindebezirk des Entladeortes anzumelden. Wird dieser am Aufnahmeort nicht mehr erreicht, so hat die Anmeldung unmittelbar nach der Ankunft am Entladeort zu erfolgen.

Verantwortliche Redaktion: Politik: S. B a i g, Lokal- und Vermittlungs: M. M u h, Sport und Anzeigen: M. D o h l m e r.
Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. B a i g, sämtlich in Merseburg.

Die Viehhalter werden darauf hingewiesen, daß die Mästerfüllung der Anzeigepflicht ebenso wie die fabriklässige oder wissenschaftliche Erhaltung wichtiger Anzeigen nach § 5 der Bundesratsverordnung vom 2. Februar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft wird.
Merseburg, den 20. Mai 1916. Der Magistrat.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
Bettfedern und Betten
Fernspr. 259.
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Schokolade!!!
Allerfeinste Marken, tadellose Aufmachung, sehr preiswert.
F. A. Bargmann, Kiel, Hohenfauenering 37

Eine junge, hochtragende Kuh
verkauft
Friedr. Frauendorf,
Knapendorf 7.

Anst. Witwe, 49 J., wirtsch. tüchtig, katol. Erbk., w. Bekanntschaft, m. Herrn in fäh. Stg. zweds. Vertrat. Offert. bitte unt. M. B. 100 an d. Exp. d. Bl.

Parterre-Wohnung
Gutenbergsstr. No. 15
zum 1. August d. Jrs. zu vermieten. Preis M. 325.—
Näheres zu erfragen Markt No. 10 im Büro.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten
Dammstr. 15.



Preussischer Landtag

Wiederaufbau des Berlins

Dem preussischen Landtag ist eine auf Grund des Art. 63 der Verfassungsurkunde für den preussischen Staat erlassene Verordnung über die Sicherstellung der zum Wiederaufbau im Kriegs zerstörten Gebäude genährten Staatsleistungen...

Der neue Staatssekretär von Elbaf-Lothringen.



Regierungspräsident von Eschammer und Quary in Breslau ist zum Staatssekretär für Elbaf-Lothringen ernannt worden.

Deutsches Reich Politische Rundschau

Der Reichskanzler

Im gestern Montag in München angekommen. Nachmittags hatete er dem Reichspräsidenten Grafen Hertling einen Brief ab, abends war er vom preussischen Statthalter Frhr. v. Soden zum Abendessen eingeladen.

Einseitige Wirtschaft

In einem Bundesratse am die Regierungsvorpräsidenten werden sich die preussischen Minister für Landwirtschaft, Handel und des Innern gegen die ausschließlich die Versorgung einzelner Endverbraucher stellen...

Der Reichsfinanzrat für den Alleinhandel

hat sich an den Reichstag mit einer Eingabe gewandt und um Ausgestaltung der Umsatzsteuer nach folgenden Bedingungen gebeten. Die Steuer auf den gewerblichen Umsatz soll erhöht werden, und zwar durch Erhöhung des Stempels um 1/2 vom Tausend für je 200.000 M bis zum Höchstbetrage von 3 vom Tausend.

Der Zukunft Elbaf-Lothringens

Es sei eine Berliner Nachrichtenstelle, nicht ohne einen gewissen Grad der Wahrheitsliebe, vermutet, die Bundesrat des Reichstags gelten. Das die reichslandliche Verfassung von 1911 nicht abgiltig ist, ist wohl gewiss.

Gierhandel

Der „Lottbiter Anzeiger“ bringt folgende aufsehenerregende Meldung aus Pöben a. n.: In weiteren Kreisen wird der Vermutung Raum gegeben, daß die in den nächsten Tagen...

Deutscher Reichstag

Wort über seine Arbeit

Zur Hauptansicht des Reichstags erklärte auf eine Anfrage der Reichstagsrat, der Abgeordneten Graf Schöner und Hoch, der Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Batocki u. a. folgendes: Auf die Ereignisse der letzten Monate, die uns in den Augenblicken an, wo die Sorge um Land, trete ich unter seine Verwaltung. Eine zweite Schranke befinde ich in dem Verhältnis zu den militärischen Kommandoführern.

zu erlangen und aufrecht zu erhalten. Ueber die Tätigkeit des Kriegsernährungsamtes solle innerhalb der von den Reichstagen für den Krieg und das Ausland zu ziehenden Grenzen fortlaufend berichtet werden.

Seiner erklärte ein Vertreter des Kriegsernährungsamtes, die Bestimmungen des Kriegsernährungsamtes seien bestimmt durch die Bedürfnisse des Landes, das gewisse schädliche Mengen Lebensmittel unbedingt benötige.

Präsident v. Batocki legte dann n. a.: Was die Landwirtschaft ansehe, so sei jedes Mittel zur Erhaltung und Steigerung der Produktionsfähigkeit anzuwenden.

Auf Anregungen aus der Kommission teilte er weiter mit, er wolle seine Nebenben gegen eine Erhöhung der Zahl der Vorstandsmitglieder von 9 auf 11 zurückziehen und beim Reichstagen beantragen, je einen norddeutschen und baltischen Landwirtschaftsvertreter zu berufen.

Auf dunklen Pfaden.

Roman von K. Gollner-Grise.

Nachdruck verboten.

Aber der Hornmayer, welcher knapp vor ihr stand, wich keinen Schritt zur Seite. Mit funkelnden Blicken sah er immer noch zu Hermann hinüber, der sich wie zum Schutze neben Otto aufgestellt hatte.

„Auf Leben und Tod, mein Hornmayer!“ sagte er laut. Dann wandte er sich herum und rief den Dienern zu: „Bringen Sie den Mann hinaus! Er belästigt die Frau Gräfin!“

noch immer in der Ferne hielt. Mit einer dumpfen Berührung trat er zurück. Noch einmal umfaßte sein Blick die schlafende Erscheinung im schimmernden Seidenkleid, dann schritt er langsam zur Tür. Sein Herz war voll Abschiedswah.

und vollständig aus Zergelt. Das große Mengen ...

Aus Provinz und Reich

Eisenberg, 27. Mai. Einige hiesige Händler haben in den letzten Tagen das Pfund Salz mit 30 Pf. verkauft.

Ausland

Quangtschi vergriffen? Saag, 20. Mai. Morning Post berichtet aus Tientsin in China: Der Aufbruch der Provinz Schifu bedeutet, daß die Regierung aus der letzten nominellen Stütze ihrer reichlichen Provinz vertrieben ist.

Kronach, 26. Mai. Das Pfund Salz kostet jetzt 75 Pf. Mit diesen Worten hat hier ein Späthändler einen Anhang ...

Gleichenitz, 20. Mai. In der Schwabenerstraße des Gesch. Kommerzienrats Vogel in Vangerau brach ein Großfeuer aus.

Schweinfurt, 20. Mai. Auf dem Rasthaus wurden junge Krähen als vollkommen fleischig verkauft.

20. Ziehung 5. Klasse 7. Preussisch-Süddeutsche (233. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 20. Mai 1916 vormittags. Auf jede Gewinnnummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr) and (Nachdruck verboten). Lists winning numbers for various classes.

20. Ziehung 5. Klasse 7. Preussisch-Süddeutsche (233. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 20. Mai 1916 nachmittags. Auf jede Gewinnnummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr) and (Nachdruck verboten). Lists winning numbers for various classes.

Aus Stadt und Umgebung

Am 26. Mai 1916 ist ein Rindvieh zur Befreiung vom 28. Dezember 1915 - 28. III. 1917, 15 423 34, - betreffend Beschlagnahme, Vererbung und Veräußerung von Vieh (Zur, Fieds, Kamie, europäischer Saal und überreicher Saal) und von Ziegenzucht aus Pöhlitzern erwichen, der am 1. Juni 1916 in Kraft tritt.

Wichtiges Viehvieh.

Es wird amtlich darauf hingewiesen, daß die sogenannte "Wasserschiff" - eben ebendies - die in Sonn und Wasserläufe oft in solchen Mengen auftritt, daß die Gewähr selbstständig zu machen und die Fischee außerordentlich erwidert wird.

Turnen, Spiel und Sport.

Die Herren die fleißigen Turn- und sportliebenden Herren, um mit Ihren Vereinstellungen an den letzten zu halten, damit entsprechende Werbung in dieser Spalte erfolgen kann. (Die Redaktion)

Weitere Fußballergebnisse vom letzten Sonntag.

Die zweite Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele spielte am vergangenen Sonntag gegen Wader III. Halle und gewann mit 2:1, Schlicht 1:1. In dem heutigen Bericht sind die Ergebnisse der 2. Mannschaft in einer Zusammenfassung der Resultate angegeben.

Wichtige Nachrichten.

Am kommenden Samstagabend findet der 2. Abteilungs-Verbandsfest der "Freunde" im Spiel in Weimar vereinigt. Wichtigste ist eine Morgenwanderung durch die herrlichen Parkanlagen in Weimar und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten damit verbunden. Die Führung liegt in guter Hand. Verein für Bewegungsspiele am kommenden Sonntag findet in Weimar gegen "Freunde" 1. Mannschaft. Abfahrt 10.30 Uhr morgens.

Kranzempfehlung der ersten Mannschaft des S. G. "Freunde" Schlicht.

Die erste Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele spielte am vergangenen Sonntag gegen Wader III. Halle und gewann mit 2:1, Schlicht 1:1. In dem heutigen Bericht sind die Ergebnisse der 2. Mannschaft in einer Zusammenfassung der Resultate angegeben.

Wichtige Nachrichten.

Am kommenden Samstagabend findet der 2. Abteilungs-Verbandsfest der "Freunde" im Spiel in Weimar vereinigt. Wichtigste ist eine Morgenwanderung durch die herrlichen Parkanlagen in Weimar und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten damit verbunden. Die Führung liegt in guter Hand. Verein für Bewegungsspiele am kommenden Sonntag findet in Weimar gegen "Freunde" 1. Mannschaft. Abfahrt 10.30 Uhr morgens.

Gottesdienst-Anzeigen.

Donnerstag, den 1. Juni. Gottesdienst. Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Diktator Wuttke. Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Dörmann. Am Kirchtag Reichs- und Abendmahl. Pastor Reifer. Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Dörmann. Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit. Am Kirchtag Reichs- und heiliges Abendmahl.

Wichtige Nachrichten.

Am kommenden Samstagabend findet der 2. Abteilungs-Verbandsfest der "Freunde" im Spiel in Weimar vereinigt. Wichtigste ist eine Morgenwanderung durch die herrlichen Parkanlagen in Weimar und Besichtigung der Sehenswürdigkeiten damit verbunden. Die Führung liegt in guter Hand. Verein für Bewegungsspiele am kommenden Sonntag findet in Weimar gegen "Freunde" 1. Mannschaft. Abfahrt 10.30 Uhr morgens.

Kranzempfehlung der ersten Mannschaft des S. G. "Freunde" Schlicht.

Die erste Mannschaft des Vereins für Bewegungsspiele spielte am vergangenen Sonntag gegen Wader III. Halle und gewann mit 2:1, Schlicht 1:1. In dem heutigen Bericht sind die Ergebnisse der 2. Mannschaft in einer Zusammenfassung der Resultate angegeben.

Gottesdienst-Anzeigen.

Donnerstag, den 1. Juni. Gottesdienst. Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Diktator Wuttke. Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Dörmann. Am Kirchtag Reichs- und Abendmahl. Pastor Reifer. Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Dörmann. Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit. Am Kirchtag Reichs- und heiliges Abendmahl.

